



## **Beschluss(Resolutions-)antrag**

der ÖVP-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte DI Elisabeth OLISCHAR, Mag. Manfred JURACZKA und Dr. Fritz AICHINGER, eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 24.06.2019 zu Post 1 der Tagesordnung (Generaldebatte)

### **betreffend professionelles Liegenschafts- und Baumanagement**

Kritische Berichte des Stadtrechnungshofes (bzw. des ehemaligen Kontrollamtes) haben in den letzten Jahren wiederholt aufgezeigt, dass es der Stadt Wien nicht möglich ist, Großbauprojekte ohne eine Vielzahl von Problemen und Kostenüberschreitungen abzuwickeln. Angefangen von den aktuellen Beispielen des Neubaus Krankenhaus Nord bzw. des Projekts Wien Museum über die Sanierung des Stadthallenbads, den Um- und Ausbau der Albert-Schultz-Halle, die Generalsanierung der Zentralfeuerwache, den Umbau des Ronacher Theaters bis hin zur Umgestaltung des Praterplatzes sind immer dieselben Fehler passiert: Fehlplanungen, Verzögerungen und daraus resultierend massive Kostenüberschreitungen zu Lasten der Steuerzahler.

Da die Projekte immer in die Zuständigkeiten der jeweiligen Ressorts fallen, fehlt ein einheitliches, professionelles Projektmanagement, das die Bauherrenfunktion federführend übernimmt. Gefragt sind ein Umdenken und ein neues professionelles Baumanagement für Wien, damit die Skandale endlich der Vergangenheit angehören und öffentliche Gelder tatsächlich nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit möglichst effizient eingesetzt werden.

Mit der Errichtung der „Stadt Wien – Wiener Krankenanstaltenverbund Projektentwicklungs- und Baumanagement GmbH“ als 100% Tochter des KAV wird zwar ein erster Schritt in Richtung Professionalisierung gesetzt, dieser betrifft aber nur den Spitalsbereich und ist aus Sicht der neuen Volkspartei Wien nicht ausreichend. Auf Bundesebene gibt es mit der Bundesimmobiliengesellschaft BIG einen Spezialisten für das Baumanagement, die auch ein professionelles Projekt- und Facilitymanagement anbietet. Diesem Vorbild folgend sollte die Stadt Wien eine eigene Gesellschaft gründen, die sowohl das Immobilienmanagement als auch das Baumanagement professionell abwickelt.

Die gefertigten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher gem. § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

### **Beschlussantrag:**

Der Wiener Gemeinderat fordert die zuständigen Stellen auf, ehestmöglich unter Vorbildnahme der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) das Liegenschaftsmanagement und das Baumanagement für Wien zu reorganisieren und in eine eigene Gesellschaft auszugliedern. Zu berücksichtigen sind dabei unter anderem folgende Punkte:

- Abwicklung sämtlicher Großbauprojekte zentral durch diese Gesellschaft gemeinsam mit den betroffenen Ressorts beginnend von der Planung und Projektentwicklung, über Ausschreibung und Vergabe bis hin zur Bauabwicklung, Abrechnung und Schlussabnahme
- Verpflichtende, eingehende Grundlagenerhebung in der Startphase und eine genaue Kostenermittlung vor dem jeweiligen Baubeginn

- Professionelles Projektmanagement mit einer strikten Terminplanung in allen Projektphasen
- Lückenlose begleitende Kontrolle für alle Projekte, die maßgeblich aus öffentlichen Geldern finanziert werden sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Normen.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung verlangt.

Wien, 24.06.2019

*Philipp*  
*A. Jung*

*SS*

